

Mitgliederversammlungen im Zeichen der 14. Tagung / Stellungnahmen zur Vorbereitung des IX. Parteitag

Einheitliche Position der Genossen in Plandiskussion

Wie können wir mit der Erfüllung der präzisierten Studienpläne eine effektive Laberausbildung ermöglichen? Muß jeder Wissenschaftler in jedem Jahr Lehre absolvieren oder sollte er nicht für wichtige Forschungsarbeiten von der Lehre freigestellt werden? Kann Bestandenförderung durch Auswertung der Seminare und Vorlesungen erreicht werden? Wie haben sich die Patientenanmeldungen mit wissenschaftlichem Höchststand bei uns entwickelt? Wo liegen die Ursachen für die Abnahme der Selbststudienzeiten in den höheren Studienjahren? Wie können wir durch erhöhte Eigenleistungen in den Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern? Fragen über Fragen, aber auch ebenso viele Antworten waren im Referat der Sektionsparteilung der GO Chemie zur Mitgliederversammlung am vergangenen Montag enthalten.

Der Plan 1976 im Lichte der Beschlüsse der 14. Tagung war Gegenstand des von Prof. Dr. Schöllner, Mitglied der SPL und Sektionsdirektor, vorgelegenen Referats und der Diskussion. Grundtenor der Beratung der rund 100 Kommunisten der GO: „Jeder muß an seinem Arbeitsplatz darüber nachdenken, wie er seine Arbeit effektiver gestalten kann“, so Dr. Dietmar Keller, Sekretär für Wissenschaft und Kultur der SED-Kreisleitung, der als Gast an der Versammlung teilnahm.

Es ging um die Schaffung einheitlicher Positionen bei allen Genossen der Grundorganisation zu den Sach- und Fachfragen des vorzubereitenden Planes 1976, dem Startjahr für den nächsten Fünfjahresplan. Und es ging um die Stimulierung jenes politisch-ideologischen Klimas, das der „Anregung zu schöpferischen Leistungen im Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitag“ dient (Prof. Schöllner). Dabei können die Chemiker auf gute Ausgangspositionen verweisen. So konnten allein bis März dieses Jahres 28 Leistungen mit hohem volkswirtschaftlichen Nutzen als Rationalisierungserfolge für das Territorium realisiert werden. Gemeinsam mit der staatlichen Schewtschenko-Universität wurde eine Arbeit zur Komplettchemie von  $\beta$ -Dicarbonyl-Verbindungen mit Kupfer verfaßt. Damit sind gleich zwei Probleme aus dem künftigen Plan der Sektion Chemie angesprochen: Leistungen der angewandten Forschung für das Territorium und Spitzenleistungen in der Grundlagenforschung. Im Mittelpunkt steht, wie im Referat betont wird, der Kampf um potenzielle Forschungsergebnisse, die das Niveau

der DDR-Chemie mitbestimmen und zur internationalen Spitze zählen.

Ein weiteres Stichwort der Mitgliederversammlung: Studium. Hier war die GO-Leitung weit aussagefähiger als an manch anderer Sektion. Grund: gute analytische Arbeit und enge Kooperation mit dem Jugendverband bei der FDJ-Kontrollposten-Aktion. Konkrete Aussagen über Studienbelastungen, Selbststudienzeiten, Kenntnis der Meinung der Studenten zu bestimmten Lehrveranstaltungen setzen die Parteilung in die Lage, zielgerichtet ideologisch zu arbeiten; auch gegen jene Erscheinungen vor allem im 1. Studienjahr zu kämpfen, die da heißt: Zufriedenheit mit Mittelmaß („wer stribt scheint's nötig zu haben - ist also dümmer als wir“), „Entscheidend ist jetzt, wie wir mit den Ergebnissen der Kontrollpostenaktion weiterarbeiten“, betonte der Sekretär der FDJ-Leitung, Detlef Rehner, in der Diskussion.

In seinen Schlussbemerkungen orientierte Genosse Dr. Keller die Grundorganisation darauf, „durch eine umfassende politisch-ideologische Arbeit, alle Sektionsangehörigen in die Vorbereitung des IX. Parteitag einzubeziehen“ und dabei von der positiven gesamtgesellschaftlichen Bilanz auszugehen, die Verpflichtungen des letzten Planjahres fünfmal nochmals hervorzuheben und genau zu kontrollieren, was erreicht wurde. Verstärkt gelte es, in der weiteren Plandiskussion jene politisch-ideologischen Fragen herauszuarbeiten, von deren Lösung entscheidend das weitere Vorwärtsschreiten abhängt.



Pausengespräch, APO-Versammlung in der Grundorganisation TAS: (v. l. n. r.) die Genossen Dr. H. Schmidt, stv. APO-Sekretär, Sprachmittler K. Wendt, PO, und Dr. G. Strauß, Sekretär der SED-Kreisleitung. Foto: Swietek

Errungene Positionen nicht nur halten - ausbauen!

Mit der langfristigen Vorbereitung auf den 30. Jahrestag des Vereinigungsparteitag und den IX. Parteitag der SED begannen am vergangenen Montag die Genossen der Grundorganisation TAS, Abteilungsparteiorganisation Sprachmittler, in ihrer Mitgliederversammlung, APO-Sekretär Genosse Dietrich Müller zog in seinem Referat eine erfolgreiche Bilanz und analysierte besonders den Stand der Parteigruppenarbeit. Gleichzeitig entwickelte er die weiteren Aufgaben für die APO sowie Parteigruppen, die sich aus den Materialien des 14. Plenums des ZK der SED ergeben. Als Gast nahm der Sekretär für Agitation und Propaganda der SED-Kreisleitung KMU Dr. Gerda Strauß teil.

„Die Wertschätzung, die unserer Arbeit in Vorbereitung des 30. Jahrestag der Befreiung zuteil geworden ist, muß von uns auch als Verpflichtung begriffen werden, die errungenen Positionen nicht nur zu halten, sondern sie ganz im Gegenteil zu Ehren des IX. Parteitag unserer Partei noch weiter auszubauen“, führte Dietrich Müller aus. Deshalb komme es darauf an, zu lernen, mit den vorhandenen Potenzialen rationaler und effektiver umzugehen als bisher.

Nach einer konstruktiven und kritischen Einschätzung der Parteigruppenarbeit des 1. bis 4. Studienjahres, die keinesfalls die vorhandenen Schwächen und Mängel ausließ, orientierte der Referent auf die Maßstäbe des 13. und 14. Plenums. Die Mitgliederversammlung legte dazu fest, daß in den Parteigruppen die Auswertung des 14. Plenums seminaristisch erfolgt. Im Mittelpunkt sollen dabei die Beiträge in

Vorbereitung auf den IX. Parteitag stehen. In den FDJ-Gruppen wird beispielsweise die Verbesserung der FDJ-Arbeit in den Wohnheimen, die langfristige Vorbereitung der FDJ-Wahlen mit anspruchsvolleren Arbeitsprogrammen sowie Verpflichtungen zu hohen Leistungen in allen Studiendisziplinen auf der Tagesordnung sein. Ebenso kommt der Konzentration auf wenige, tragfähige Forschungsschwerpunkte Bedeutung zu. Mehrere Genossen wurden beauftragt, eine Konzeption für eine wissenschaftliche Studentenkonferenz auszuarbeiten, die dem 30. Jahrestag des Vereinigungsparteitag gewidmet ist.

Dr. Gerda Strauß betonte in ihren Schlussbemerkungen, genau zu analysieren, wo Fortschritte und wo noch Hemmnisse zu verzeichnen sind, um davon ausgehend die Aufgaben bis zum IX. Parteitag und darüber hinaus abzustecken.

Gute Bilanz - Ansporn für Größeres

Der Zuwachs an Kampfkraft einer Parteiorganisation hängt entscheidend von der Qualität der analytischen Arbeit der Leitung ab. Das ist keine abstrakte These, sondern eine in der praktischen Parteiarbeit erfolgreich angewandte Methode. Erfahrungen verschiedener Grundorganisationen, wie zum Beispiel der GO Bereich Medizin, der GO-Geschichte und auch der GO Chemie belegen das. Die 14. Tagung fordert nun, nüchtern und kritisch Erreichtes aufzurechnen, die Elle des tatsächlich Realisierten anzulegen und jenes herauszuheben, was zwar im Plan steht, aber Papier geblieben ist, zu analysieren, welche Bedingungen und Ursachen zu Erfolgen führten und

Analyse - keine Nabelschau

welche Faktoren daran hinderten, Verpflichtungen einzuhalten. Also analytische Arbeit, nicht nur bei Sachprozessen, sondern vor allem Analyse des subjektiven Faktors, von dem, wie Genosse Kurt Hager auf der 13. Tagung des ZK hervorhob, in erster Linie die Steigerung der Effektivität und Intensität der Forschung abhängt. Das betrifft gleichermaßen, so meine ich, auch die Lehre, Erziehung und alle anderen Prozesse an der Universität. Einzuschätzen, welche politisch-ideologische Atmosphäre zu Höchstleistungen führte, und welche ideologischen Probleme in der Arbeit mit den Genossen noch geklärt werden müssen, wirt sofort die Frage nach den Maßstäben auf. Sie sind uns für einen längeren Zeitraum durch die 13. und 14. Tagung gegeben. Überall dort, wo die gründliche Analyse in die Fixierung politisch-ideologischer Schwerpunkte mit konkreten Aufgaben für jeden Genossen in der Vorbereitung des IX. Parteitag und darüber hinaus mündet, überall dort werden die Genossen berichten können: Wir haben die Kampfkraft unserer Parteiorganisation entscheidend erhöht!

U. Fischer

Normativ für Auslastung sechs Wochen vorfristig

Mitgliederversammlung der SED-Grundorganisation ORZ. Auf der Tagesordnung: Erste Auswertung der 14. Tagung des ZK der SED. Genosse Dr. Manfred Wieland, Parteisekretär der Genossen vom ORZ, begrüßt im Namen der Anwesenden Genossen Erich Schwarzmeier, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender der Kreispartei-Kontrollkommission, als Gast der Versammlung. Das Referat hält Genosse Klaus Kunze.

Das, was da gesagt wird, gefällt sich nicht im Allgemeinen. Die 14. Tagung wird als Forderung an jeden einzelnen verstanden, seine ganze Kraft, seinen Ideenreichtum für die Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben einzusetzen - und so wird das Plenum richtig verstanden. Vor den Genossen des ORZ stehen wichtige und gewichtige Aufgaben - es geht in erster Linie um die Inbetriebnahme des neuen, modernen Rechners R-40, der in der Liebigstraße installiert werden soll. Die Inbetriebnahme des Großrechners bringt einige Schwierigkeiten mit sich, zumal der alte Rechner bis zum letzten Augenblick eine optimale Auslastung erfahren soll. Wie können wir diese Umstellung möglichst reibungslos vollziehen, wie können wir die neue Technik vom ersten Tage an effektiv nutzen? Die Diskussion bringt zahlreiche Vorschläge, Hinweise, Meinungen. Eine Genossin mahnt: Wir müssen Verpflichtungen eingehen, die wir halten können, die wir zum IX. Parteitag

auch tatsächlich abrechnen können. Alles andere ist im Resultat nicht nur peinlich, es entspricht auch nicht dem Sinn einer Verpflichtung.“ Genosse Schwarzmeier stimmt zu: „Es ist der Arbeitstil unserer Partei, daß alles, was wir uns vornehmen, erst klug durchdacht und dann mit Eifer verwirklicht wird.“ Und: „Jeder Genosse muß sich verpflichtet fühlen, von sich heraus seine Arbeit ständig und maximal zu verbessern.“ Er gibt den Genossen zahlreiche wichtige Hinweise zur weiteren Auswertung der 14. Tagung und hebt dabei die Verantwortung der Kommunisten hervor, sich gemeinsam mit den Kollegen, die nicht Mitglieder unserer Partei sind, ernsthaft Gedanken zu machen, damit der IX. Parteitag ehrenvoll vorbereitet wird.

Die Diskussion endet mit der Beschlusfassung: Die Genossen vom ORZ verpflichten sich, das vorgegebene Auslastungsnormativ für den R-40 sechs Wochen vorfristig zu erreichen.

H. R.



Der neue Rechner muß nahtlos eingeführt werden - meinten die Genossen des ORZ auf ihrer Mitgliederversammlung. Foto: Swietek

Plenum bestätigt: weiter auf unserem erfolgreichen Weg

MR Prof. Dr. sc. med. Heinz Köhler, Direktor des Bereichs Medizin der KMU

Die Einberufung des IX. Parteitag der SED wird für die Mitarbeiter des Gesundheits- und Sozialwesens Anlaß sein, Bilanz zu ziehen, wie sie es verstanden haben, das sozialpolitische Programm des VIII. Parteitag und der folgenden Beschlüsse des Politbüros, des Ministerrates und des FDGB-Bundesvorstandes, besonders desjenigen vom 25. 9. 1973, in die Tat umzusetzen. Als Teilbereich der sozialistischen Gesellschaft gilt auch für die Mitarbeiter des Gesundheitswesens, das Streben nach Steigerung der Effektivität der Arbeit als wichtiger Faktor noch besser zu verstehen und zu handhaben, um die Qualität der medizinischen Betreuung in Prophylaxe, Diagnostik und Therapie entsprechen den Bedürfnissen der Bürger des sozialistischen Staates weiter zu erhöhen. Dieses Streben ist dadurch gekennzeichnet, ungenügend oder nicht erkannte Reserven zu erschließen.

Große Möglichkeiten ergeben sich hierbei für die Zusammenarbeit der Kliniken und Institute des Bereichs Medizin der Karl-Marx-Universität mit den Einrichtungen des territorialen Gesundheits- und Sozialwesens in Stadt und Bezirk Leipzig. In den letzten Monaten wurden von führenden Fachvertretern aller medizinischen Disziplinen der Universität und des territorialen Gesundheitswesens der Stadt Leipzig Festlegungen

der abgestimmten Zusammenarbeit getroffen, die zum Bestandteil einer langfristigen Konzeption für die Entwicklung des Gesundheits- und Sozialwesens im Territorium der Stadt Leipzig einschließlich des Bereichs Medizin der Karl-Marx-Universität geworden sind. Dabei geht es nicht nur um die arbeitsteilige Qualitätserhöhung der medizinischen Grundbetreuung, der spezialisierten und hochspezialisierten medizinischen Betreuung, sondern besonders um die rasche Einführung neuer und besserer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden in der praktisch-ärztlichen Tätigkeit und um die frühzeitige Einbeziehung der Medizinstudenten in die Lösung bestimmter Aufgaben des territorialen Gesundheitswesens der Stadt Leipzig, wie es sich beispielsweise bei der sozialmedizinischen Betreuung älterer Bürger unserer Stadt schon gut bewährt hat. Es gibt keinen Zweifel, daß in der Periode der Vorbereitung auf den IX. Parteitag viele Mitarbeiter des Gesundheits- und Sozialwesens unserer Stadt freudig zahlreiche Initiativen ergreifen werden, um einen kollektiven und persönlichen Beitrag zur weiteren Verbesserung der gesundheitlichen Betreuung unserer Bürger zu leisten, einen Beitrag zur Erhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden bis ins hohe Alter,

Studenten der Parteigruppe des 2. Stj., SED-GO Kuwi./Germanistik der KMU

Die Parteigruppe des 2. Studienjahres Kulturtheorie der GO Kuwi./Germanistik begrüßt den Beschluß der 14. Tagung des Zentralkomitees über die Einberufung des IX. Parteitag und den Beschluß zur Durchführung der Parteiwahlen 1975/76 in Vorbereitung des Parteitag im Mai 1976. In der Rede des Genossen Erich Honecker fand die gegebene Einschätzung der Lage, in der Innenpolitik und der Außenpolitik, unser Interesse und unsere Zustimmung. Mit Aufmerksamkeit werden wir die

weitere Entwicklung bis zum IX. Parteitag verfolgen. Großen Anteil an unserer Parteigruppenarbeit, der Arbeit innerhalb der APO und GO, wird die Vorbereitung der Parteiwahlen haben. Durch gründliche Vorbereitung auf die Rechenschaftslegung und die Neuwahl der PO und ihre Stellvertreter, wollen wir unsere Kampfkraft aktivieren und unseren Einfluß auf die anderen Studenten und vor allem bei der Unterstützung der FDJ-Arbeit, verstärken.

Kollektiv der Ambulanz der Universitätsfrauenklinik der KMU

Das 14. Plenum hat auf einige wichtige Ergebnisse in unserer gesellschaftlichen Entwicklung hingewiesen und den IX. Parteitag einberufen. Die erreichten Erfolge unserer gemeinsamen Anstrengungen sind gerade in Vorbereitung des IX. Parteitag Anlaß zu weiteren Bemühungen in unserer eigenen Arbeit zum Wohle der uns anvertrauten Patienten. Das Kollektiv der Ambulanz der Universitäts-Frauenklinik, das um

den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpft, sieht seine Aufgabe vorrangig in der weiteren Verbesserung der spezialisierten und hochspezialisierten Diagnostik und Therapie, vor allem in Vorbereitung auf notwendige stationäre Behandlungen. Durch die volle Durchsetzung des Bestellsystems wollen wir die Wartezeiten weiter senken, die bisher für unbestellte Patienten noch bei durchschnittlich 1 Stunde und 15 Minuten liegen.

J. Baumann, wiss. Assistent am Anatomischen Institut, Bereich Medizin

Mit großem Interesse verfolge ich die Ausführungen des 14. Plenums des ZK der SED zur Vorbereitung des 100. Geburtstag Wilhelm Piecks. Mir wurde als Student das Wilhelm-Pieck-Stipendium überreicht, so daß sich für mich die Schlußfolgerung ableitet, bei der Vorbereitung seines 100. Geburtstag aktiv wirksam zu werden. Mit dem Namen Wilhelm Piecks sind die ersten schweren Jahre in der Geschichte

unserer Arbeiter-und-Bauern-Staates verbunden. Die anfänglich schweren Schritte unter seiner Leitung waren der Grundstock für unsere heutigen Erfolge auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Die Vorbereitungen zum 100. Geburtstag Wilhelm Piecks sollten uns Anlaß sein, zu überprüfen, wie wir noch besser unserer Deutschen Demokratischen Republik nutzen können, jeder nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten.

Doz. Dr. Hans Poerschke, Leiter des Wissenschaftsber. I, Sektion Journalistik

Ich freue mich darüber, daß der IX. Parteitag für den Mai nächsten Jahres einberufen wurde. Das Plenum hat eine Periode schöpferischer und angespannter Arbeit eingeleitet, in der die Kommunisten und alle Werktätigen die Bilanz einer wichtigen und erfolgreichen Etappe unserer Entwicklung ziehen und die Aufgaben der nächsten Wegstrecke abstecken werden. Für die Journalistikwissenschaft ist das Aufforderung und Ansporn, auch ihren Beitrag zur Gestaltung

der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu bilanzieren und mit noch höherer Intensität an der Erforschung der Gesetzmäßigkeiten des geistigen Lebens unserer Gesellschaft mitzuwirken. Ein besonderer Anliegen wird es uns sein, die bevorstehenden Höhepunkte - den 100. Geburtstag Wilhelm Piecks, den 30. Jahrestag des Vereinigungsparteitag und des Entstehens des „Neuen Deutschlands“ - mit neuen Ergebnissen unserer Arbeit mitzugestalten.